



## **Grundstein Gründungsstipendium**

Den Weg ebnen für den Start-up-Erfolg

Evaluation des Gründungsstipendium NRW (2024)



# Inhalt

<b>Inhalt</b>	<b>3</b>
<b>Kernergebnisse</b>	<b>5</b>
<b>1 Hintergrund</b>	<b>6</b>
<b>2 Befragung der Stipendiat*innen: Datengrundlage und Methodik</b>	<b>8</b>
2.1 Teilnahme	8
2.2 Geschäftsentwicklung und Unternehmensstruktur	9
2.3 Zufriedenheit mit dem Gründungsstipendium	14
<b>3 Fazit und Empfehlungen</b>	<b>23</b>
<b>Ausblick</b>	<b>25</b>



# Kernergebnisse

**UNTERNEHMENSAKTIVITÄT UND ENGAGEMENT:** Die Mehrheit der geförderten Unternehmen ist weiterhin aktiv, und fast alle Gründer\*innen bleiben in ihren Projekten engagiert. Dies zeigt eine starke Bindung an die eigenen Gründungsideen und ein hohes Engagement bei deren Umsetzung.

**UMSATZSTEIGERUNG:** Viele Start-ups konnten ihre Umsätze nach dem Erhalt des Stipendiums deutlich steigern, was darauf hinweist, dass das Programm nicht nur als finanzielle Starthilfe dient, sondern auch das Wachstum der Unternehmen fördert.

**SCHAFFUNG VON ARBEITSPLÄTZEN:** Die Anzahl der Mitarbeitenden in den geförderten Unternehmen hat leicht zugenommen, wobei der Großteil der Beschäftigten in Vollzeit tätig ist. Dies unterstreicht die positive Wirkung des Stipendiums auf die Schaffung von Arbeitsplätzen.

**HOHE ZUFRIEDENHEIT MIT DEM PROGRAMM:** Die meisten Teilnehmer\*innen sind mit dem Gründungsstipendium sehr zufrieden, insbesondere, weil es ihnen ermöglicht, sich voll auf ihre Gründung zu konzentrieren und finanzielle Stabilität zu gewinnen.

**BEDARF AN VERBESSERUNGEN:** Einige Teilnehmer\*innen wünschen sich eine höhere finanzielle Förderung und empfinden die steuerlichen Regelungen als kompliziert. Auch das Coaching könnte durch eine stärkere fachliche Spezialisierung der Coaches und eine individuellere Betreuung bezüglich der Bedarfe der Gründer\*innen optimiert werden.

**BEWÄLTIGUNG VON CORONA-HERAUSFORDERUNGEN:** Obwohl die Auswirkungen der Pandemie abgenommen haben, nutzten immer noch einige Gründer\*innen das Stipendium, um die daraus resultierenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden.

# 1 Hintergrund

Das Start-up-Ökosystem in Nordrhein-Westfalen umfasst mittlerweile eine Vielzahl unterschiedlichster Akteur\*innen und Bausteine. Ein förderpolitischer Baustein ist das Gründungsstipendium NRW, das Teams aus max. 3 Gründer\*innen ein Jahr lang mit inzwischen monatlich 1.200 Euro pro Person und einem individuellen Coaching unterstützt.<sup>1</sup> Die personenbezogene Fördermaßnahme des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE), die im Juli 2018 erstmals beantragt werden konnte und vom Projektträger Jülich (PtJ) fachlich und administrativ umgesetzt wird, erfreut sich seither einer hohen Beliebtheit: Bis Juli 2024 haben sich 7.399 Gründerinnen und Gründer für das Stipendium beworben. In 1.040 Jurysitzungen konnten dabei 4.887 positive Förderempfehlungen vergeben werden (Stand 09.07.2024). Die Jurysitzungen werden dabei dezentral über 37 akkreditierte Gründungsnetzwerke abgewickelt.<sup>2</sup>

Die diesjährige (2024) Evaluation ist bereits die dritte durchgeführte Evaluation des Gründungsstipendium NRW. Eine erste, 2019/2020 durchgeführte Evaluation des Gründungsstipendium NRW zeigte, dass das Programm nicht nur überaus beliebt bei Gründer\*innen ist, sondern auch seinen Ansprüchen gerecht wird und zum Ziel beiträgt, die „Einkommensunsicherheit in der Anfangsphase“ einer Start-up-Gründung abzufedern und „Starthilfe für zündende Ideen in unserem Land“ zu geben.<sup>3</sup> Darüber hinaus bestätigte die im Mai 2020 veröffentlichte Evaluation den hohen wirtschaftlichen Nutzen des Stipendiums in Form von gestiegenen Umsätzen und Mitarbeitendenzahlen bei den gegründeten Start-ups und zeigte eine hohe Zufriedenheit der Stipendiat\*innen mit dem Programm. Optimierungspotenzial ergab sich im Bereich der Förderhöhe und Nebenerwerbsmöglichkeiten sowie hinsichtlich der geltenden Rahmenbedingungen für Gründungsnetzwerke, Jury und Coaching.

---

1 Die Erhöhung des monatlichen Stipendiums Betrags von 1.000 auf 1.200 Euro erfolgte im Oktober 2023.

2 Für eine detaillierte Übersicht über Prozesse und Abläufe s. die Website <https://www.gruendungsstipendium.nrw> und die dort veröffentlichte Richtlinie zum Programm.

3 Pressemitteilung vom 28. Juni 2018, <https://www.wirtschaft.nrw/pressemitteilung/gruenderstipendiumnrw-schafft-freiraum-fuer-angehende-unternehmerinnen-und>.

Eine erneute Evaluation des Förderprogramms erfolgte im Jahr 2021 und liefert einen umfassenden Überblick darüber, wie das Gründungsstipendium NRW seit Anfang 2020 von den Geförderten wahrgenommen wurde, wie und wobei es die Stipendiat\*innen unterstützen konnte und wo sie sich weitere Anpassungen wünschten. Darüber hinaus wurde untersucht, welche Auswirkungen die globale Corona-Pandemie auf die geförderten Personen und Start-ups hatte und wie die Stipendiat\*innen damit umgegangen sind. Ebenfalls wurde der Blick ausgewählter Gründungsnetzwerke auf das Förderprogramm untersucht. Kernergebnisse der Evaluation waren unter anderem, dass die Diversität im Gründungsstipendium zunimmt, sowohl bezogen auf die Branchen, innerhalb derer die Unternehmen agieren, als auch auf den fachlichen Hintergrund, die Geschlechterverteilung und den soziokulturellen Hintergrund. Zudem wurde festgestellt, dass Frauen grundsätzlich anders als Männer gründen. Im Durchschnitt waren die Frauen bei der Gründung etwas älter oder bevorzugten andere Rechtsformen für die Gründung. Verglichen mit dem letzten Evaluationszeitraum stieg der Innovationsgrad der zur Förderung empfohlenen Gründungsvorhaben. Start-ups waren größtenteils stark oder sehr stark negativ von der Corona-Pandemie betroffen. Viele reagierten flexibel auf die Herausforderungen und widmeten sich verstärkt der Produktentwicklung oder nahmen eine Anpassung des bisherigen Geschäftsmodells vor. Im Durchschnitt konnten die Start-ups zum Ende des Stipendiums ihre Umsätze um das 4,4-Fache steigern. Bezogen auf die Vernetzung zeigte sich eine starke Vernetzungswirkung durch das Gründungsstipendium NRW sowie eine Brückenfunktion in Bezug auf die Kontaktaufnahme zwischen Gründer\*innen und Akteur\*innen aus dem Unterstützungs-/Ökosystem.<sup>4</sup>

Die diesjährige Evaluation des Förderprogramms besitzt insgesamt einen geringeren Umfang als die Evaluationen der vorherigen Jahre. Das Ziel der aus einer Online-Umfrage bestehenden Evaluation ist es, weiterhin einen Überblick über die langfristigen Effekte des Gründungsstipendiums zu sichern. Im Gegensatz zur Evaluation aus 2021 handelt es sich bei der diesjährigen Auswertung um eine überwiegend quantitative Auswertung. Eine qualitative Auswertung erfolgt lediglich bezogen auf die Frage nach der Gesamtzufriedenheit mit dem Stipendium.

---

4 Die detaillierten Evaluationsergebnisse aus „Die Brücke ins Start-up-Ökosystem. Evaluation des Gründerstipendiums NRW (2020–2021)“ finden sich unter anderem auf der Website des MWIKE (Stand: 09.07.2024).  
[https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/documents/evaluationsbericht\\_gruenderstipendium\\_nrw\\_2021\\_bf.pdf](https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/documents/evaluationsbericht_gruenderstipendium_nrw_2021_bf.pdf)

## 2 Befragung der Stipendiat\*innen: Datengrundlage und Methodik

Insgesamt wurden für die Online-Umfrage mit dem Tool LimeSurvey Community Edition Version 5.6.9 die Teilnehmer\*innen-Daten von 2.806 Gründer\*innen für die Befragung verwendet. Befragt wurden dabei alle Stipendiat\*innen, die das Stipendium zum Befragungszeitpunkt bereits beendet hatten (Stipendiumsende 2023 oder früher). Der Befragungszeitraum umfasste dabei den Zeitraum vom 10.06.2024 – 08.07.2024. Die Teilnehmer\*innen wurden alle über einen individuellen Zugangscodes per Einladungsmail zur Umfrage aufgefordert. Im weiteren Verlauf wurden automatisierte Reminder (max. 2 Stück) an die Teilnehmenden versendet, die im ersten Einladungszyklus keine Antworten zurückgemeldet hatten.

Der Fragenkatalog für die Gründer\*innen umfasste sieben Teilfragen zum Fortbestand/der Aktivität des Unternehmens, dem Umfang der Beschäftigten, den Jahresumsätzen sowie der Gesamtzufriedenheit mit dem Gründungsstipendium.<sup>1</sup>

### 2.1 Teilnahme

Von den angeschriebenen Stipendiat\*innen beteiligten sich 1.489 Personen an der Umfrage.<sup>2</sup> Dies entspricht einem gerundeten Rücklauf von 53,06 %. Laut einer Meta-Analyse von Manfreda, Berzelak, Vehovar, Bosnjak und Haas (2023) handelt es sich bei Rücklaufquoten von 50 % oder mehr um sehr repräsentative Ergebnisse, die eine besonders hohe Genauigkeit der ausgewerteten Daten gewährleisten.<sup>3</sup> Hierbei und im Folgenden ist zu beachten, dass alle erhobenen Daten personenbezogen sind und sich, sofern nicht anders erläutert, nicht auf die Start-ups als Ganzes beziehen. So können Mehrfachnennungen für ein Unternehmen auftreten (Beispiel: Wenn 15 Befragte eine Antwort abgegeben haben, kann es sich dabei in Extremfällen um 15 Einzelgründer\*innen – also 15 verschiedene Unternehmen – handeln, oder um Dreier-Teams aus 5 verschiedenen Unternehmen). Grundsätzlich ist aber davon auszugehen, dass die Mehrfachnennungen nicht gebündelt bei einzelnen Unternehmen vorkommen, sondern aufgrund der hohen Teilnehmer\*innenzahl eine Normalverteilung vorliegt.<sup>4</sup> Diese Normalverteilungsannahme bedeutet, dass sich die Mehrfachnennungen und damit auch potenzielle Über- oder Unterrepräsentationen bestimmter Merkmale oder Firmen mit hoher Wahrscheinlichkeit (~ 95 %) ausgleichen.<sup>5</sup>

---

1 Der gesamte Fragenkatalog befindet sich neben den vollständigen Daten- und Grafiksätzen im Anhang dieser Ausführungen.

2 Davon 1.460 vollständig ausgefüllte Fragebögen, 29 unvollständige.

3 Vgl. dazu Manfreda, K. L., Berzelak, J., Vehovar, V., Bosnjak, M., & Haas, G. (2023). „Web Surveys versus Other Survey Modes: A Meta-Analysis Comparing Response Rates“. *International Journal of Social Research Methodology*, 26(1), 1–15.

4 Hierzu wurden verschiedene statistische Berechnungen zu Ausgleichswahrscheinlichkeiten durchgeführt. Es ergab sich dabei eine Ausgleichswahrscheinlichkeit von 95 %. Dies bedeutet, dass durch Mehrfachnennungen keine signifikanten Verzerrungen zu erwarten sind.

5 Vgl. dazu Bortz, J., & Schuster, C. (2010). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler* (7. Auflage). Springer-Verlag. S. 181–184.



## 2.2 Geschäftsentwicklung und Unternehmensstruktur

### 2.2.1 Aktivität des Unternehmens

Bei der Frage nach der Aktivität des Unternehmens antworteten 66 % der Befragten, dass ihr Unternehmen noch aktiv ist (n=1.489). Etwas weniger als ein Drittel der Teilnehmenden gab an, dass ihr Unternehmen nicht mehr aktiv sei (30 %). Ein kleiner Anteil beantwortete die Frage mit „weiß nicht“ (4 %).

Bei der Frage nach der eigenen Aktivität im Unternehmen machten 911 Personen eine Angabe. Die überwiegende Mehrheit gab dabei an, selbst noch aktiv im Unternehmen zu sein (94 %). Nur 6 % und damit gerundet 54 Personen gaben an, nicht mehr selbst aktiv mit dem Unternehmen verbunden zu sein.

### 2.2.2 Unternehmensgründung

Die Frage danach, wann das Unternehmen gegründet wurde, beantworteten 899 Befragte. Knapp die Hälfte der Gründungen fand den Angaben zufolge in den Jahren 2020/2021 statt (434 Unternehmen), gefolgt von den Jahren 2019 (171 Unternehmen) und 2022 (125 Unternehmen). Am wenigsten Gründungen gab es bis zum Befragungszeitpunkt nach Angaben der Umfrage-Teilnehmenden im aktuellen Jahr 2024 (8 Unternehmen). Nur ein sehr kleiner Anteil von drei Unternehmen gab an, bisher überhaupt noch nicht gegründet zu haben. Dieser Anteil entspricht einem Wert bei den gemachten Angaben von unter einem Prozent. Damit konnte der Anteil der zum Befragungszeitpunkt der Evaluation noch nicht gegründeten Unternehmen zur letzten Evaluation (2021) noch weiter reduziert werden. Hier waren es noch knapp drei Prozent der Befragungsteilnehmer\*innen gewesen, die angaben, noch nicht gründen zu können/zu wollen, aber dies grundsätzlich noch für einen späteren Zeitpunkt geplant zu haben.

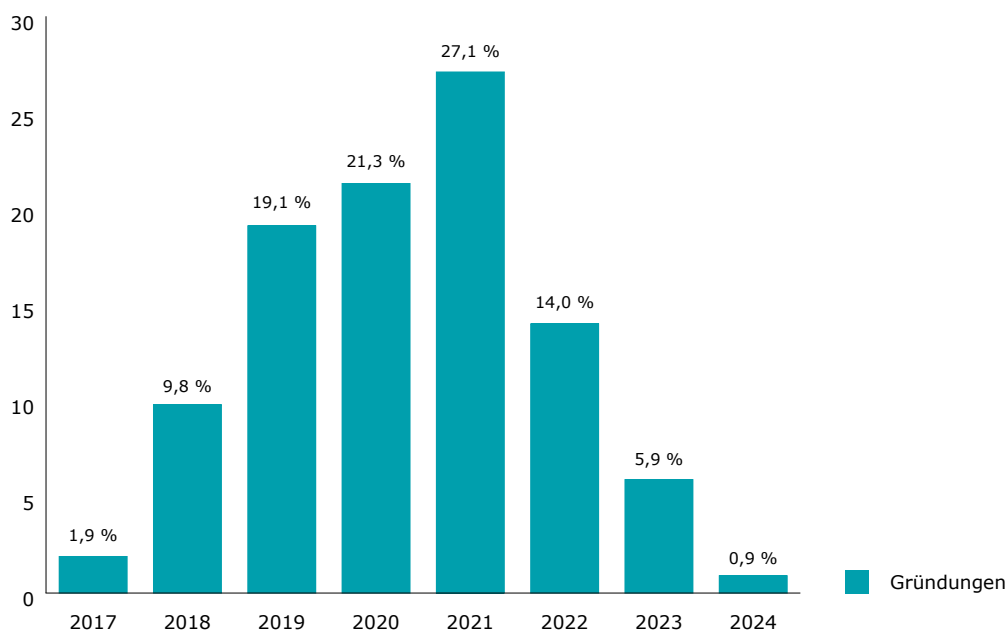


Abbildung 1: Anteile Gründungsjahr (2017–2024) (n=899)

### 2.2.3 Anzahl und Zusammensetzung der Beschäftigten

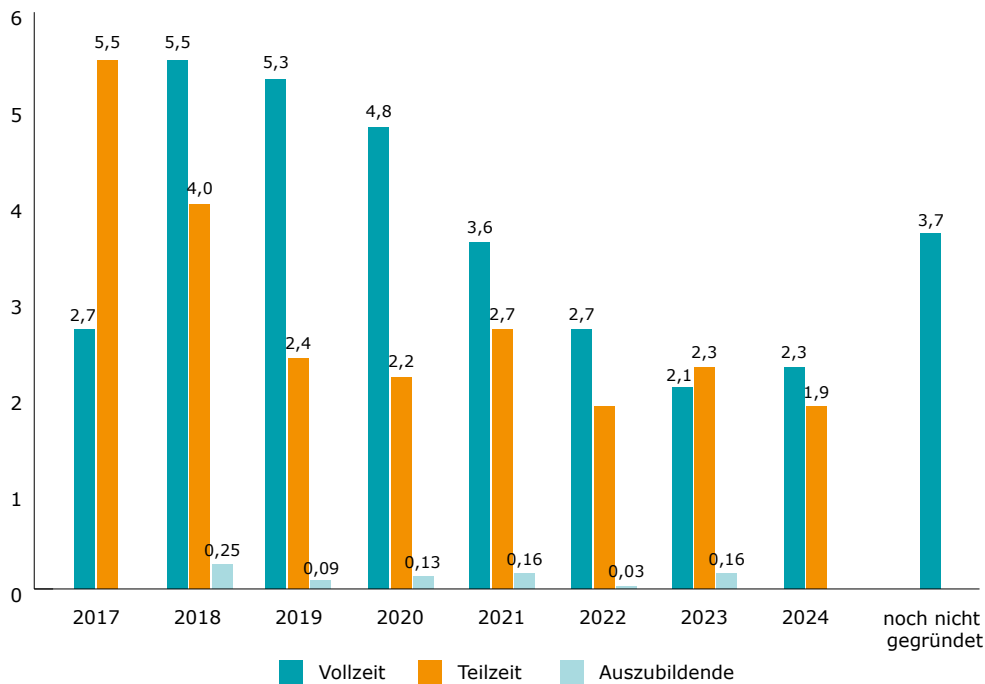
Innerhalb der Umfrage wurden zudem Angaben zur Unternehmensgröße abgefragt. Die Zahlen zu den Beschäftigten umfassten dabei ebenfalls die Gründer\*innen. Dabei wurde die Mitarbeitendenstruktur über die Angaben nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten sowie Auszubildenden abgefragt. Insgesamt wurden von den Befragungsteilnehmer\*innen 2.149 verwertbare Angaben gemacht ( $n=2.149$ ), die sich auf alle drei Kategorien bezogen. Aus diesen Antworten ergibt sich eine Gesamtmitarbeitendenzahl für alle Unternehmen von 5.564 Mitarbeitenden. Die durchschnittliche Mitarbeitendenzahl pro Unternehmen liegt also bei rund 2,59 Personen.

Den größten Anteil unter den abgefragten Mitarbeitenden machten die Vollzeitbeschäftigten mit knapp 63,32 % aus. Etwas mehr als ein Drittel der Mitarbeitenden machten bei den im Gründungsstipendium geförderten Unternehmen die Teilzeit-Mitarbeiter\*innen aus (35,44 %). Mit einem sehr geringen Anteil (1,24 %) wurden die Auszubildenden genannt.

Diese Angaben decken sich auch mit den Ergebnissen der letzten Befragung zum Gründungsstipendium. In der Umfrage von 2021 gaben knapp 36 % der Befragten an, während des Erhalts des Gründungsstipendium NRW einer Nebenbeschäftigung im Rahmen des erlaubten Umfangs nachgegangen zu sein. Dies ist vermutlich der Tatsache geschuldet, dass die Förderung durch das Gründungsstipendium keine vollständig kostendeckende finanzielle Förderung für die meisten der Stipendiat\*innen darstellt und somit eine weitere Einnahmequelle für einen Teil der Personen erforderlich ist.

Die durchschnittliche Mitarbeitendenzahl konnte im Vergleich zur letzten Evaluation leicht gesteigert werden. Demnach hatte 2021 jedes Start-up durchschnittlich zu Beginn des Stipendiums 1,71 Beschäftigte und 2,36 Beschäftigte zum Ende des Stipendiums.

Es wurde in der diesjährigen Evaluation zudem nach Zusammenhängen zwischen der Beschäftigtenanzahl und weiteren Variablen gesucht. Hier zeigt sich in Korrelation mit dem Gründungsjahr und unterschieden nach den unterschiedlichen Beschäftigungsvarianten (Vollzeit, Teilzeit, Auszubildende), dass sich im Durchschnitt die meisten Vollzeitmitarbeitenden in Unternehmen mit Gründungsjahr 2018 befinden ( $\bar{x}$  5,46). Bei den Teilzeitbeschäftigten liegt der höchste Durchschnittswert bereits ein Gründungsjahr früher (2017:  $\bar{x}$  5,5). Die durchschnittliche Anzahl an Auszubildenden hält sich relativ stabil bei Werten zwischen  $\bar{x}$  0 und  $\bar{x}$  0,25 Personen über die gesamten Gründungsjahre verteilt. Dies zeigt, dass die Entwicklung der Mitarbeitendenanzahl auch beim Gründungsstipendium einige Zeit in Anspruch nimmt und Unternehmen, die ein früheres Gründungsjahr haben, bereits einen größeren Stamm an Mitarbeiter\*innen aufbauen konnten.



**Abbildung 2: Durchschnittliche Beschäftigtenanzahl nach Gründungsjahr (Vollzeit n=856; Teilzeit n=768; Auszubildende n=525)**

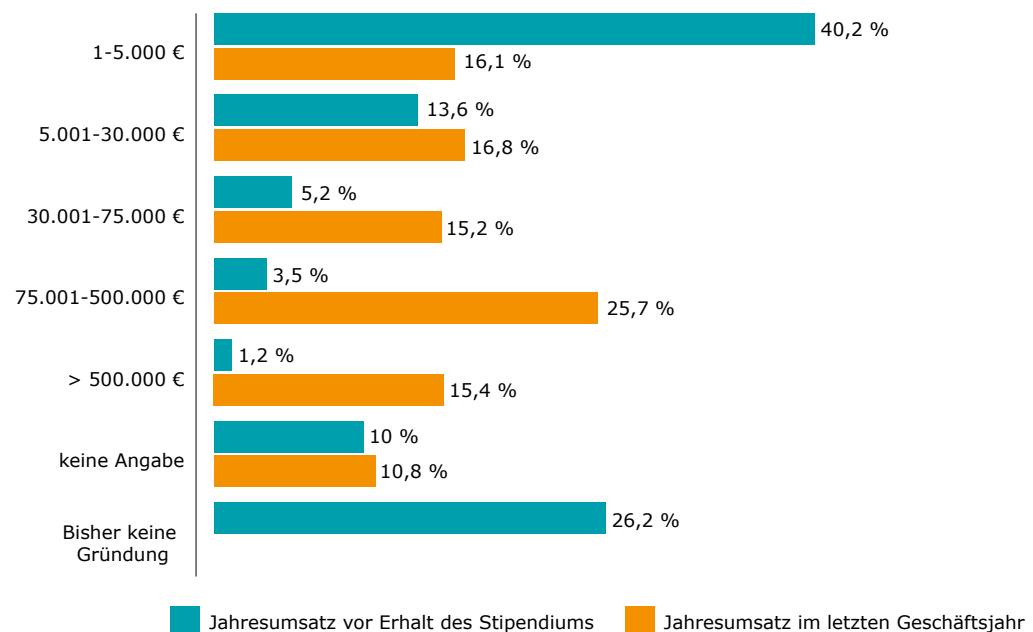
### 2.2.4 Jahresumsatz

In der Befragung erfasst wurden neben den Angaben zur Unternehmensaktivität, den Gründungsjahren und den Beschäftigten auch die Jahresumsätze sowohl vor dem Erhalt des Gründungsstipendiums als auch im letzten Geschäftsjahr. Die Umsätze wurden innerhalb der Befragung in Umsatzklassen gruppiert, um eine höhere Rücklaufquote zu erzielen. Diesem Vorgehen liegt die These zugrunde, dass Befragte bei sensiblen Themen, wie zum Beispiel finanziellen Angaben, eine geringere Bereitschaft zeigen zu antworten. Die Nutzung von Kategorien statt offenen Freitextangaben kann hier neben der generellen Antwortbereitschaft die Qualität der erhobenen Daten verbessern.<sup>6</sup>

<sup>6</sup> Vgl. dazu Harden, J., Scott, S., Backett-Milburn, K., & Jackson, S. (2000). Can't talk, won't talk? Methodological issues in researching children. *Sociological Research Online*, 5. doi: 10.5153/sro.481.  
Krosnick, J. A., & Presser, S. (2010). Question and questionnaire design. In P. V. Marsden & J. D. Wright (Eds.), *The Handbook of Survey Research* (pp. 263–314). Bingley, UK: Emerald. doi: 10.1108/S1047-0042(2010)0000028006.  
Yan, T., & Curtin, R. (2007). The relation between unit nonresponse and item nonresponse: A response continuum perspective. *International Journal of Public Opinion Research*, 19(4), 583–603. doi: 10.1093/ijpor/edm031.

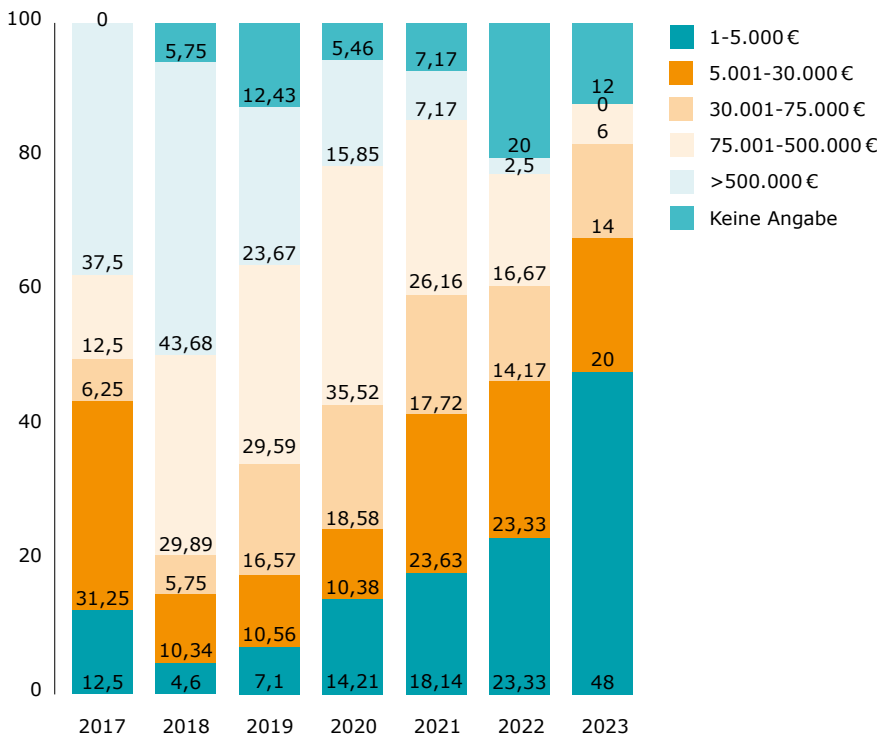
An dieser Stelle konnten die Antworten von 942 Befragten (n=942) ausgewertet werden. Vor dem Erhalt des Gründungsstipendiums gaben rund 40,2 % der Gründer\*innen an, einen Jahresumsatz in der niedrigsten Umsatzkategorie (1–5.000 €) zu erzielen. Ein Anteil von 13,7 % gab die zweitniedrigste Umsatzkategorie an (5.001–30.000 €). Nur ein sehr geringer Anteil von gerundet 1,2 % (ca. 11 Befragte) ordnete sich mit dem eigenen Unternehmen der Jahresumsatzkategorie >500.001 € zu. In den mittleren Kategorien 30.001–75.000 € und 75.001–500.000 € befanden sich relativ wenige Umfrageteilnehmer\*innen (1. Kategorie: 5,2 %; 2. Kategorie: 3,5 %). Etwas mehr als ein Viertel der Personen (26,2 %) gaben an, dass sie vor Erhalt des Stipendiums noch nicht gegründet hatten. Gerundet 10 % der Befragungsteilnehmer\*innen machten keine Angabe bei der Abfrage des Jahresumsatzes vor Erhalt des Gründungsstipendiums.

Verglichen mit den Jahresumsätzen im letzten Geschäftsjahr (n=942) zeigt sich, dass rund ein Viertel der Gründer\*innen (25,7%) Umsätze in der zweithöchsten Umsatzkategorie (75.001–500.000 €) erzielen konnte. Rund 15,4 % der Personen, die auf die Frage nach dem letzten Jahresumsatz eine Antwort gaben, ordneten sich sogar der höchsten Jahresumsatzkategorie (>500.001 €) zu. Etwas weniger als die Hälfte (zusammengefasst 48,1 %) der Befragungsteilnehmer\*innen blieb mit ihrem Jahresumsatz im letzten Geschäftsjahr in den Umsatzklassen unter 75.000 Euro.



**Abbildung 3: Vergleich Jahresumsatz vor Erhalt des Stipendiums und Jahresumsatz im letzten Geschäftsjahr (n=942)**

Bei der Betrachtung des Zusammenhangs zwischen der Umsatzklasse im letzten Geschäftsjahr und dem durch die Gründer\*innen angegebenen Gründungsjahr wird ersichtlich, dass je länger das Gründungsjahr zurückliegt, desto mehr Personen in die höchste Umsatzklasse (>500.001 € bspw. 2017: 37,5 %) fallen, während der Anteil an Personen, die sich in der niedrigsten Umsatzklasse (1–5.000 €) befinden, bei den kürzlich gegründeten Unternehmer\*innen wesentlich höher ist (bspw. 2023: 48 %).



**Abbildung 4: Umsatzklasse im letzten Geschäftsjahr bedingt auf das Gründungsjahr (n=872); da die Teilnehmenden der Umfrage nur diejenigen Gründer\*innen waren, die das Stipendium 2023 oder früher abgeschlossen haben, liegen für 2024 keine Daten vor)**

Insgesamt zeigt sich an dieser Stelle eine erfreuliche Entwicklung in Richtung schnell wachsender positiver Jahresumsatzzahlen, welche die Vermutung nahelegt, dass das Gründungsstipendium zumindest ein positiver Treiber ist. Aufgrund der Einordnung der Umsätze in Klassen ist es nicht möglich, eine durchschnittliche Umsatzsteigerung als absolute Zahl anzugeben.

Um dennoch Angaben zur durchschnittlichen Umsatzentwicklung machen zu können, wurden die einzelnen Umsatzklassen in ordinal-skalierte Variablen transformiert, das heißt ihnen wurden Ränge zugeordnet, wobei der höchsten Umsatzklasse der höchste Rang (numerisch: 5) und der niedrigsten Umsatzklasse der niedrigste Rang (numerisch: 1) zugeschrieben wurde. Anschließend wurde die Rangabweichung eines jeden Unternehmens durch die Differenz der Angaben vor Erhalt des Stipendiums und denen im letzten Geschäftsjahr dargestellt. Durch die Bildung eines Mittelwertes all dieser Rangabweichungen wird die durchschnittliche Umsatzabweichung auf Basis des im Fragenkatalog eingeführten Klassensystems angezeigt. Durch diese Berechnung wurde ein Wert von +1.903 ermittelt, der beschreibt, dass Unternehmen während des Stipendiums und danach im Durchschnitt beinahe 2 Umsatzklassen aufgestiegen sind. Verglichen mit den Daten der vorangegangenen Evaluationen ist ersichtlich, dass die Umsatzentwicklung jedoch eine gewisse zeitliche Vorlaufzeit benötigt, um einen positiven Verlauf zu nehmen. 2021 gaben noch

83 % der Start-ups an, dass sich die monatlichen Umsätze zu Beginn des Stipendiums zwischen 0 und 1.000 Euro bewegten. Zum Ende des Stipendiums konnte diese Zahl auf 58 % reduziert werden. Trotz der Reduktion zeigt sich demnach, dass offensichtlich viele der Start-ups am Ende des Stipendiums vor bzw. mitten im sog. valley of death und somit noch nicht auf eigenen Beinen standen. 19 % hatten zum Ende des Stipendiums einen monatlichen Umsatz von 1.001 bis 5.000 Euro; 23 % lagen darüber. 1,3 % gaben sogar an, mehr als 100.000 Euro monatlichen Umsatz zu erzielen. Im Vergleich dazu erzielten nur knapp 6 % der Start-ups vor Beginn des Stipendiums einen monatlichen Umsatz über 5.000 Euro. Alle diese Angaben bewegen sich auf einem ähnlichen Niveau wie auch die Ergebnisse der Evaluation aus dem Jahr 2020. Die geförderten Start-ups konnten ihren monatlichen Umsatz von durchschnittlich ungefähr 1.412 € auf 6.272 € steigern – dies entspricht einer Steigerung um das 4,4-Fache. Insgesamt lässt sich in allen drei Evaluationen demnach eine positive Entwicklung der Jahresumsatzzahlen erkennen.

## 2.3 Zufriedenheit mit dem Gründungsstipendium

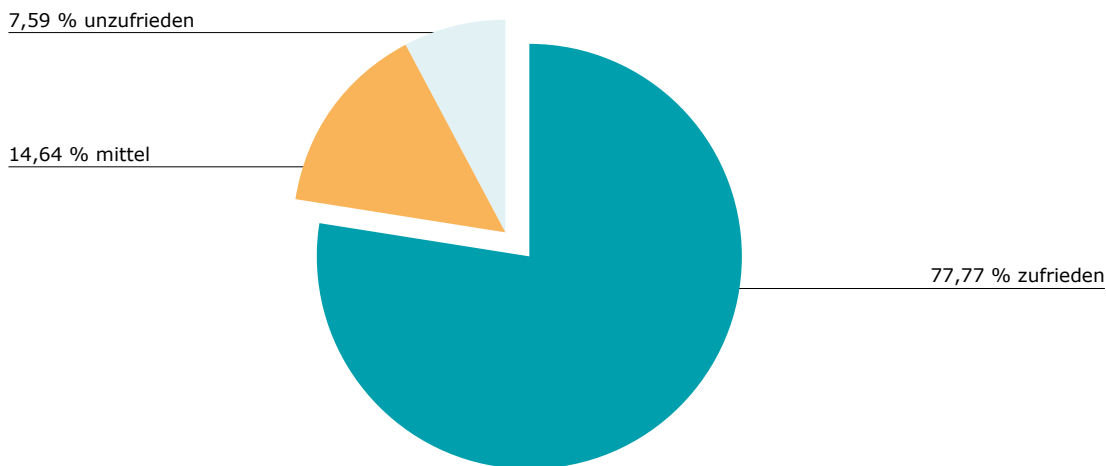
In der Befragung wurde zuletzt mittels eines optionalen Freitexteingabefeldes die Gesamtzufriedenheit mit dem Gründungsstipendium abgefragt (n=1.288). Bei der Auswertung wurden die auswertbaren Freitextangaben zunächst mit Hilfe von zwei voneinander unabhängig agierenden Codierer\*innen jeweils einer der drei möglichen Kategorien zufrieden, mittel, unzufrieden zugeordnet. Bei Angaben, bei denen die Codierer\*innen voneinander abweichende Angaben machten, wurde eine dritte unabhängige Person als Codierer\*in hinzugezogen. Diese Vorgehensweise sichert insgesamt die Reliabilität und im Speziellen die Interkoderreliabilität.<sup>1</sup> Bei der Interkoderreliabilität wird der Grad der Übereinstimmung in der Zuordnung von Textstellen zu Kategorien ermittelt. Das am häufigsten verwendete Maß zur Einschätzung der Übereinstimmungsgüte und damit der Zuverlässigkeit von Bewertungen ist hier der Cohens Kappa-Koeffizient. Dieser Koeffizient berücksichtigt den Anteil rein zufälliger Übereinstimmung in seiner Berechnung. Laut Mayring gelten Werte über 0.7 als ausreichend.<sup>2</sup> Basierend auf den Befragungsdaten zur Gesamtzufriedenheit konnte bezogen auf die Codierung ein Cohen's Kappa ( $\kappa$ ) von 0.88 berechnet werden. Dieser Wert liegt über dem Zielwert von 0.7 und deutet auf eine sehr hohe Übereinstimmung zwischen den Codierer\*innen hin, wobei zufällige Übereinstimmungen mit dem Wert berücksichtigt werden. Daraus ergibt sich ein Percent Agreement von 92 %, in denen beide Codierer\*innen übereinstimmten.

Als Ergebnis aus der Codierung zeigt sich, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten (77,77 %), die eine Angabe zur Gesamtzufriedenheit machten, mit dem Stipendium „zufrieden“ ist bzw. war. Rund 214 Personen (14,64 %) der Befragungsteilnehmer\*innen ließen durch ihre Aussagen erkennen, dass sie mehr oder weniger („mittel“) mit dem

1 Vgl. hierzu Mayring, Philipp (2007): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Verlag.

2 Vgl. hierzu Cohen, Jacob (1960): A Coefficient of Agreement for Nominal Scales. In: Educational and Psychological Measurement, 20(1), 37–46.; Asendorpf, Jens B., Wallbott, Harald G. (1989): Diagnostik von Persönlichkeitsunterschieden. Berlin: Springer.; Fleiss, Joseph L., Levin, Bruce, Paik, Myunghee Cho (2003): Statistical Methods for Rates and Proportions. 3. Auflage. Hoboken: John Wiley & Sons.; Grouven, Ulrich, Bender, Ralf, Ziegler, Andreas, Lange, Stefan (2007): The kappa coefficient. In: Deutsches Ärzteblatt International, 104(47), 3272–3276.

Stipendium zufrieden sind. Hier handelte es sich vor allem um Aussagen, bei denen viele sachlich-kritische Anmerkungen gemacht wurden. Nur ein relativ kleiner Anteil von 7,59 % machte in den Freitextangaben Kommentare, die als „unzufrieden“ gewertet werden können.



**Abbildung 5: Gesamtzufriedenheit mit dem Gründungsstipendium (n=1.462).<sup>3</sup>**

Neben der Einordnung der Freitextangaben in die drei oben genannten Kategorien wurden die Angaben zudem inhaltsanalytisch mittels der lexikalischen Suche von MAXQDA genauer analysiert. Die gefilterten Angaben mit MAXQDA wurden dabei einem vorher festgelegten Kategorienschema aus den folgenden acht Kategorien zugeordnet. Dazu wurde ein teils induktives, teils deduktives Vorgehen gewählt. Zunächst wurde mittels einer randomisierten Stichprobe aus dem Freitexteingabefeld Kategorien erstellt, die dann auf den Gesamtdatensatz an Freitextangaben angewendet wurden. Teilweise ergaben sich bei der lexikalischen Suche Dopplungen bei den Suchbegriffen. Um Redundanzen zu vermeiden, wurden diese händisch entfernt und manuell alle Freitextangaben einzeln redigiert und den entsprechenden Kategorien zugeordnet.

Kategorie	Treffer
Unterstützung/Hilfe	392
Dank	60
Steuern/Finanzen	254
Betreuung	155
Förderung	433
Effekte	797
Corona	38
PtJ	37

**Abbildung 6: Auszug aus dem Kategorienschema zu „Gesamtzufriedenheit“**

<sup>3</sup> Die hier erfassten Werte und Zuordnungen in die Kategorien (zufrieden, mittel, unzufrieden) leiten sich aus der Zuordnung der Freitextangaben und deren Codierung zu den einzelnen Kategorien ab.

### 2.3.1 Unterstützung/Hilfe

In der ersten Kategorie – Unterstützung/Hilfe – wurden insgesamt 392 Treffer gefunden. Diese bezogen sich in der Mehrheit darauf, dass das Gründungsstipendium insgesamt sehr bei der Unternehmensgründung geholfen habe. Allgemeine O-Töne in diesem Kontext waren unter anderem Folgende: „Ich bin mit dem Gründerstipendium NRW sehr zufrieden. Es ist die einzige staatliche Unterstützung die ich wirklich weiterempfehlen kann“ oder „Sehr zufrieden, vielen Dank für die Möglichkeit und Unterstützung!“<sup>4</sup>

Als eine explizite Hilfe im Bereich „Starthilfe/Anschub“ konnten 65 Freitextangaben identifiziert werden. Hier stellten einige der Gründer\*innen Bezüge wie diesen her: „Ich bin sehr zufrieden, mit hat das Gründungsstipendium für den Start sehr geholfen.“<sup>5</sup> Hinzu kommt, dass viele Befragte (54 Angaben) sich auf den finanziellen Aspekt der Hilfe fokussierten: „[...] die finanzielle Unterstützung konnten wir sehr gut gebrauchen.“<sup>6</sup> Zudem wurden durch einige der Befragten (13 Personen) positive Zusammenhänge zwischen der Betreuung und dem Bereich Unterstützung/Hilfe hergestellt. Ein exemplarischer O-Ton war an dieser Stelle: „Die Begleitung insbesondere durch das HUB in Bonn hat unsere Gründung sehr unterstützt und insbesondere die dort angebotenen Seminare waren sehr hilfreich“<sup>7</sup> oder „die Coachings haben uns geholfen.“<sup>8</sup> Einige Personen machten außerdem Anmerkungen, welche Aspekte innerhalb der genannten Kategorie noch hilfreich gewesen wären. Hierunter fielen unter anderem Angaben zum Wunsch nach mehr spezifischen Anlaufstellen und mehr Beratung/Betreuung/Coaching, längeren Laufzeiten oder der Höhe der Förderung (24 Angaben). Einige beispielhafte Freitextangaben waren hier unter anderem: „Ich hätte mir gern mehr Unterstützung gewünscht in Form von Coachings im Projektmanagement oder im Marketing“ oder „[...] es wäre schön noch länger Unterstützung zu erhalten.“<sup>9</sup>

### 2.3.2 Dank

Ein weiterer Begriff, nach dem mittels lexikalischer Suche in den Freitextangaben gesucht wurde, war der Bereich der Danksagungen. Hier lieferte die Suche insgesamt 60 Treffer.

Insgesamt wurde innerhalb aller 60 Freitextangaben ein direkter Bezug zum Gründungsstipendium hergestellt und sich für die Unterstützung durch das Stipendium bedankt. Viele der Befragungsteilnehmer\*innen nahmen vor allem Bezug darauf, dass es erst durch das Stipendium möglich geworden sei, sich vollständig dem eigenen Unternehmen zu widmen. Viele der Befragten bedanken sich zudem dafür, dass das Gründungsstipendium einen Grundstein für ihre Gründung gelegt habe. Einige Umfrageteilnehmer\*innen waren dankbar dafür, dass ihnen durch das Stipendium der „Umsatzdruck“ genommen worden sei. Die vielen lobenden Worte und Danksagungen in der diesjährigen Befragung decken sich auch mit den Evaluationsergebnissen von 2021. Hier gab es wie auch in der aktuellen Evaluation ein Freitextfeld am Ende der Umfrage, wobei die Danksagungen von 531 insgesamt gemachten Angaben in diesem Bereich mit 136 Eingaben den größten Anteil ausmachten. Lobende O-Töne waren hier unter anderem gewesen: „Tatsächlich hat uns alleine das Stipendium ermöglicht, unsere Idee auszuprobieren. So war ich nicht mehr

---

4 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

5 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

6 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

7 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

8 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

9 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben



darauf angewiesen, nebenbei viel zu arbeiten und konnte mich dem Projekt widmen, das zunächst kein Geld einbringt. Andernfalls hätte ich die Idee mit Sicherheit einfach nur liegen lassen müssen.“<sup>10</sup>

### 2.3.3 Steuern/Finanzen

Mittels der lexikalischen Suche in MAXQDA wurden zudem Bezüge der Freitextangaben zum Bereich Steuern und Finanzen gesucht. Insgesamt lieferte die Suche 254 Treffer, wobei der Großteil sich auf die Höhe der Finanzierung bezog.

Bezüglich der Versteuerung ergaben sich insgesamt drei Hauptkritikpunkte (24 Angaben). Dabei entfielen 17 Nennungen darauf, dass die Förderhöhe abzüglich der zu zahlenden Steuern zu gering ausfalle („[...] die Tatsache, dass auch darauf Steuern und damit Krankenkassenbeiträge gezahlt werden mussten machten den Betrag schon gering“)<sup>11</sup>. Ein zweiter Hauptkritikpunkt bezog sich auf die diesbezügliche zugehörige Kommunikation (4 Nennungen): „Für künftige Antragsstellungen wäre es allerdings fair und richtig, die Antragsstellenden darüber zu informieren, dass das Stipendium im Nachgang noch versteuert werden muss.“<sup>12</sup> Insgesamt wurde die Versteuerung von einzelnen Teilnehmer\*innen als teilweise kompliziert beziehungsweise umständlich empfunden (3 Nennungen): „Versteuerung war unnötig kompliziert (sollte als Einnahmen aus Gewerbe versteuert werden statt selbständige Einkünfte).“<sup>13</sup> Das Thema der Versteuerung war bereits einer der Kritikpunkte in der Evaluation 2021 gewesen. Hier wünschten sich die Stipendiat\*innen bessere Informationen, aber auch eine Befreiung von Steuern/Sozialabgaben.

Bei der Auswertung der Suchbegriffe zum Bereich Finanzen zeigte sich ein ambivalentes Bild. Dabei wurde vor allem die Förderhöhe sehr unterschiedlich wahrgenommen. Während der eine Teil der Befragten die Förderung als ausreichend wahrnahm (59 Angaben), empfand der andere Teil der Befragten, die Angaben im Freitextfeld machten, die Förderung als zu gering (84 Angaben). Hier sind zwei Punkte zu berücksichtigen: Zum einen bezogen sich die Kommentare überwiegend auf die alte Förderhöhe von 1.000 Euro pro Monat, zum anderen war die Möglichkeit zur Freitextangabe optional. Zudem unterstützt es die These, dass negative Kritik tendenziell häufiger geäußert wird als positive Kritik, wenn die Möglichkeit besteht, seine Meinung zu äußern.<sup>14</sup>

Die Befragten, die sich positiv im Bereich Finanzen äußerten, gaben unter anderem an, dass das Stipendium fehlendes Gehalt bzw. Einnahmen ersetzt habe. Zudem seien dadurch Investitionen ermöglicht worden („Grundeinkommen gesichert und Investitionen ermöglicht“)<sup>15</sup>. Des Weiteren habe die Möglichkeit bestanden, sich auf das Unternehmen zu fokussieren und ein stärkeres finanzielles Sicherheitsgefühl aufzubauen. Bei einigen habe das Stipendium den finanziellen Druck genommen und zu Teilen sogar für die Kostendeckung gesorgt („Die Zahlungen sind gut und hilfreich, dass man den Kopf frei hat“)<sup>16</sup>. Damit konnte zumindest ein Teil der Befragten auf Nebenjobs verzichten.

10 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben (Evaluation 2021)

11 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

12 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

13 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

14 Vgl. Hierzu Lacznia, R. N., DeCarlo, T. E., & Ramaswami, S. N. (2001). Consumers' responses to negative word-of-mouth communication: An attribution theory perspective. *Journal of Consumer Psychology*, 11(1), 57–73. DOI: 10.1207/S15327663JCP1101\_5.

15 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

16 Anonymisierte O-Töne aus Freitextangaben

Neben den zahlreichen positiven Angaben zum Thema Finanzen gab es auch einige eher negative Angaben in den Freitextfeldern. Hier äußerten einige Teilnehmer\*innen der Umfrage, dass die Höhe des Stipendiums für sie nicht ausreichend gewesen sei, vor allem um den eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten. Hinzu kommt, dass aus Sicht der Personen, die diese Angaben machten, die Summe zu gering gewesen sei, um Investitionen zu tätigen. Zudem wurde auch an dieser Stelle der steuerliche Abzug erwähnt sowie in einigen Fällen verspätete Zahlungen. Häufig bezogen sich die Freitextangaben auch zusätzlich auf den Wunsch nach einer Erhöhung der Finanzierung („Es ist aber leider zu wenig um davon wirklich leben zu können, sodass man sich nicht nur auf seine Idee konzentrieren kann. Hier wäre vielleicht eine Anpassung auf 1.500–2.000 € pro Monat super“)<sup>17</sup>. Einige Teilnehmer\*innen gaben an, dass das Stipendium zwar für die Gruppe der Studierenden ausreichend sei, nicht aber für Gründer\*innen im Familienkontext („[...] mit 1.000 € als Student komme ich nach der Uni gut klar, als Familienvater ist das ein (netter) Tropfen auf den heißen Stein“)<sup>18</sup>. Wichtig ist hier anzumerken, dass durch die Erneuerung der Richtlinie 2023 bei der Förderhöhe bereits durch eine monatliche Erhöhung von 200 Euro nachgesteuert wurde. Da es sich bei den Befragungsteilnehmer\*innen um einen Personenkreis von Gründer\*innen handelt, die teilweise noch die „alte“ Fördersumme (1.000 € pro Monat) erhalten haben, beziehen sich die Kommentare meist noch auf diesen Betrag.

Bereits in der Evaluation 2021 war einer der Hauptkritikpunkte, der in den Bereich Finanzen fällt, die Förderhöhe des Stipendiums. Rund 92 Kommentare beschäftigten sich damals mit der Fördersumme, die sich viele Stipendiat\*innen höher wünschten. Gründe für den Wunsch nach einer Erhöhung waren 2021 vor allem familiäre Verpflichtungen oder die überdurchschnittlichen Mieten in Ballungszentren gewesen. Diese Angaben decken sich mitunter immer noch mit den aktuellen Kommentaren bezüglich der Förderhöhe.

#### 2.3.4 Betreuung

Zusammenhänge wurden auch ermittelt in Bezug auf die Betreuung der Gründer\*innen während des Erhalts des Stipendiums. Hier wurden Suchbegriffe mit Bezug zum Coaching und weiteren Netzwerkpartner\*innen formuliert. Dabei wurden 107 verwertbare Angaben zum Bereich Coaching und Netzwerk gemacht. Davon bezogen sich 60 Freitextangaben explizit auf das Coaching und 12 Angaben explizit auf die Netzwerke. Zwölf weitere Angaben konnten sowohl dem Coaching als auch den Netzwerken zugeordnet werden. In einigen Fällen konnte zudem keine eindeutige Zuordnung zu einem der beiden Bereiche vorgenommen werden, da nicht erkenntlich wurde, worauf sich die Befragten bezogen (23 Angaben). In diesen Fällen wurde häufig nur von „Betreuung“ gesprochen.

Das Coaching und die Beratung wurden in den Angaben häufig als hilfreich beschrieben. Zudem waren die Befragten oft dankbar für das vorhandene Netzwerk („Eine weitere große Hilfe waren die Kontakte, die man mit Hilfe des HUBs knüpfen konnte“)<sup>19</sup>. Besonders die durch die Beratung erzielten Learnings wurden von den Befragten betont. Die positive Wahrnehmung (33 Angaben) wurde im Gegensatz zur negativen Wahrnehmung (23 Angaben) bezogen auf das Coaching teilweise nicht näher ausgeführt („Sehr positiv – vor allem die großartige persönliche Betreuung und das Coaching Angebot“)<sup>20</sup>. Im Mittelfeld wurden bezogen auf das Coaching 15 Angaben gemacht.

17 Anonymisierter O-Töne aus Freitextangaben

18 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

19 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

20 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

Kritisiert wurde zu Teilen, dass die Beratung nicht fachspezifisch oder individualisiert genug erfolgte. Laut den Aussagen einiger Befragungsteilnehmer\*innen hätten die Coaches nicht über ausreichend Fachwissen über das jeweilige Wirtschaftsfeld des Unternehmens verfügt. In diesem Kontext wurde der Wunsch geäußert, die Coaches selbstständig anhand der vorhandenen Expertise auswählen zu können und nicht aufgrund des jeweiligen Wirtschaftsstandortes. Kritik wurde zudem an der Erreichbarkeit einzelner Berater\*innen und Coaches geäußert („Nach den ersten beiden Terminen hat sich unser Coach auf unsere Nachfrage einfach nicht mehr gemeldet“)<sup>21</sup>. Teilweise hätten diese kaum oder wenig Interesse an der Beratung gezeigt, so dass es aufgrund dieser Tatsache zu Berater\*innen-Wechseln kam. Insgesamt wurde sich eine umfangreichere Beratung gewünscht („Was mir gefehlt hat, war mehr Unterstützung im Bereich Businessplan und Monetarisierung. Hier hätte ich mir detailliertere Beratung und Hilfestellung gewünscht“)<sup>22</sup>.

Bezogen auf die Netzwerke gab es insgesamt zwölf positive Bewertungen, zwei im mittleren Bereich und zehn negative Bewertungen. Positiv konnotierte Angaben in diesem Bereich waren unter anderem: „Eine weitere große Hilfe waren die Kontakte, die man mit Hilfe des HUBs knüpfen konnte.“<sup>23</sup> Kritische Kommentare wurden relativ allgemein formuliert und bezogen sich beispielsweise auf eine zu geringe Unterstützung durch das Netzwerk, Personalwechsel oder darauf, dass die inhaltliche Ausrichtung des Netzwerks nicht zum Unternehmen passte: „Ich habe mich als klassisch produzierendes Unternehmen bei meinem Gründungszentrum themenspezifisch nicht so gut aufgehoben gefühlt.“<sup>24</sup>

Verglichen mit den Evaluationsdaten aus 2021 zeigt sich, dass auch in der diesjährigen Evaluation weiterhin der Wunsch nach einer intensiven Betreuung durch Coaches und Netzwerke besteht. Bereits in der letzten Evaluation wurden Verbesserungsvorschläge, wie der Wunsch nach einer spezialisierten Betreuung und optimierten Veranstaltungen, gemacht, der durch die diesjährige Evaluation nochmals unterstrichen wurde. Insgesamt zeigten sich jedoch in beiden Befragungen die Teilnehmenden sehr zufrieden mit den generellen Möglichkeiten der individuellen Betreuung sowie des Netzwerkausbaus. Kritische Anmerkungen gab es teilweise bezüglich der fehlenden Fachexpertise und Gründungserfahrung einiger Coaches sowie der zu Teilen fehlenden Motivation in der Betreuung einiger Gründenden. In beiden Evaluation traten teilweise Schwierigkeiten bei den Befragten auf, die Möglichkeit des Coachings von der Möglichkeit der Betreuung durch die Netzwerke zu unterscheiden.

### 2.3.5 Förderung

Unter der Kategorie Förderung wurden die Suchbegriffe den Unterkategorien „Sinnhaftigkeit“, „Weiterförderung“, „Administrativer Förderprozess“ und „Förderdauer“ zugeordnet.

Bei der Suche innerhalb der Kategorie Förderung ergaben sich vier große Unterkategorien. In der Unterkategorie Sinnhaftigkeit wurde sich einerseits darauf bezogen, dass die Förderung generell sinnvoll sei (2 Nennungen), stärker jedoch noch darauf, welche sinnvollen Ergänzungsmöglichkeiten es laut Ansicht der Befragten gäbe. Beispielsweise wurde hier viermal Bezug darauf genommen, dass man eine Anschlussförderung als sinnvoll erachte („Es wäre sehr hilfreich, wenn es ein wenig länger unterstützen würde, da die Kapitalakquise in Deutschland zum Teil leider recht lange dauert“ oder „Eine Anschlussförderung wäre zudem sinnvoll.“<sup>25</sup>).

21 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

22 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

23 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

24 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

25 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

Bezogen auf die Weiterförderung wünschten sich 15 Befragte explizit eine Weiterförderung. Vorschläge hierzu waren unter anderem die Verlängerung des Durchführungszeitraums von 12 Monate auf bis zu 24 Monate oder speziell den Förderzeitraum der Start-ups zu verlängern, deren Unternehmen eine positive Unternehmensentwicklung zeigen („Tatsächlich wäre es klasse, wenn es möglich wäre den Zeitraum zu erhöhen auf 18–24 Monate, statt 12 Monate, denn die Vertriebsphase dauert länger und im B2B werden die Rechnungen teilweise erst 30–90 Tage später bezahlt.“ oder „Als weitere Idee würde ich gerne nochmal anstoßen, wie man Startups, die Teilerfolge erzielen und sich gut entwickeln, weiter und stärker fördern kann. Vielleicht könnte man ja einen Zwischencheck machen, sodass Startups, die sich im ersten Förderjahr sehr gut entwickelt haben, die Chance auf ein weiteres Jahr bekommen. Also nochmal eine Stufe einbauen, in der ausgesiebt wird, die richtig „guten“ dann aber weiter unterstützt werden.“<sup>26</sup>).

Die manuelle Auswertung des Administrativen Förderprozess zeigte ein gespaltenes Bild. Während ein Teil der Befragten, die Angaben in den Freitextfeldern zu diesem Bereich gemacht hatten, die Förderung als unbürokratisch und unkompliziert wahrnahm, empfand ein anderer Teil den Prozess als bürokratisch und kompliziert. Dabei überwog der Anteil an Befragten, der sich zufrieden mit dem administrativen Förderprozess zeigte, mit 77 Nennungen („Die Bürokratie war minimal (könnte noch ein bisschen optimiert werden durch [das] Akzeptieren von digitalen Signaturen)“).<sup>27</sup> Rund 38 Nennungen fielen in den Bereich unzufrieden und acht Nennungen waren dem Mittelfeld zuzuordnen. Bei den positiven Nennungen wurde insbesondere der Antragsprozess als unkompliziert angesehen („Die Beantragung war einfach und unkompliziert, und das eher moderne Konzept überzeugte durch wenig Bürokratie“)<sup>28</sup>, während bei den eher negativen Angaben der Wunsch geäußert wurde, den Förderprozess stärker zu digitalisieren. Hier wurde vor allem auf das Stellen von Mittelabrufen Bezug genommen. Hinzu kommt, dass der Prozess der Mittelabrufe häufig als zu lang wahrgenommen wurde („Zu viel Bürokratie (Mittelbeantragung alle zwei Monate, Berücksichtigung in der Steuererklärung, Umfang Abschlussbericht, Evaluation)“)<sup>29</sup>.

Die Auswertung der Förderdauer ergab, dass sich ein Teil der Befragungsteilnehmer\*innen (21 Nennungen) vor allem eine längere Förderdauer (meist um ein Jahr) wünschte. In diesem Kontext wurden teilweise auch Vorschläge bezüglich der Umsetzung gemacht: „Es wäre sinnvoll, die Dauer des Stipendiums auf 2 Jahre zu erhöhen mit Juryprüfung alle 6 Monate, mit der Vorgabe von fleißiger und erfolgreicher Arbeit (Fortschritt) beim Gründungsvorhaben.“<sup>30</sup>

### 2.3.6 Effekte

Die Suche nach weiteren Begriffen zeigte, dass sich neben den Zusammenhängen zur allgemeinen Zufriedenheit auch gezielte Auswirkungen auf die Stipendiat\*innen – in Form von Effekten – zeigten. Diese bezogen sich unter anderem auf die Umsetzung von eigenen Ideen, den Aufbau von Geschäftsmodellen oder den Netzwerkausbau. Insgesamt konnten bei 393 der Befragten positive Effekte sowohl auf persönlicher als auch auf unternehmerischer Ebene durch das Gründungsstipendium identifiziert werden. Besonders häufig wurde das Gründungsstipendium als Starthilfe bzw. Motivation oder Anschub geschätzt

26 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

27 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

28 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

29 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

30 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

(„Unterstützung, die uns überhaupt erst ermöglicht hat, den Schritt der Gründung zu wagen“).<sup>31</sup> Viele weitere Befragungsteilnehmer\*innen gaben an, dass Stipendium genutzt zu haben, um das Unternehmen durch den Aufbau von Strukturen, z.B. das Geschäftsmodell, voranzutreiben oder generell eigene Ideen umzusetzen („[...] so lernen die beteiligten Personen für ihr Leben und somit auch für die potentielle Umsetzung anderer Geschäftsideen“).<sup>32</sup> Diese Vorgehensweise deckt sich vor allem mit den Entwicklungen, die während der letzten Evaluation in Verbindung mit der Corona-Pandemie aufkamen. Als Reaktion auf die Krise durch die Pandemie hatten sich hier einige der Gründer\*innen vor allem auf die Themen Produktentwicklung, die Anpassung des bisherigen Geschäftsmodells und die Erweiterung des Angebots fokussiert, um auch während der Krise noch Umsätze oder Neuaufträge zu generieren.

### 2.3.7 Corona

Auch in der diesjährigen Gründungsstipendiums-Befragung spielte die Corona-Pandemie noch bedingt eine Rolle für die Gründer\*innen, die Angaben in den Freitextfeldern machten. Insgesamt berichteten dabei 25 der Befragten von Schwierigkeiten aufgrund der Pandemie. Für 12 Personen war das Stipendium eine Möglichkeit gewesen, Problematiken in Verbindung mit Wirtschaftsfaktoren zu überbrücken. Teilweise wurde das Gründungsstipendium dabei sogar als „Lebensretter“ angesehen: „Als wäre es nicht schwer genug auf der grünen Wiese ein Unternehmen aufzubauen, bricht ein Jahr nach dem Beginn meiner Selbständigkeit eine Pandemie aus. Aufträge wurden von heute auf morgen abgesagt und ich hatte 5 Monate so gut wie keine Einnahmen. Hierbei erwies sich das Gründungsstipendium NRW als „Lebensretter“ für mich und damit auch fürs Unternehmen.“<sup>33</sup> Verglichen mit der Evaluation aus 2021 wurden insgesamt aufgrund der beendeten Pandemie wesentlich weniger Angaben betreffend der Corona-Folgen für die Stipendiat\*innen gemacht. In der Vorgänger-Evaluation waren es noch mehr als die Hälfte der Start-ups gewesen, die während der Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf ihr Unternehmen verspürt hatten. Diese waren damals vor allem in Bezug auf die Bereiche Umsatz/Erlöse, Neukundenakquise und den Veranstaltungsausfall durch pandemiebezogene Vorgaben genannt worden. Trotz dieser Schwierigkeiten konnten einige Unternehmen aufgrund ihrer Flexibilität die Krise besser meistern als andere und ihre Geschäftsmodelle anpassen. Die Unterstützung durch das Gründungsstipendium wurde von den meisten dabei als hilfreich angesehen, insbesondere in Form von Verlängerungen, die durch fünf Personen auch in der diesjährigen Evaluation erneut hervorgehoben wurden.

### 2.3.8 PtJ

In der letzten Kategorie wurden Suchbegriffe formuliert, die Zusammenhänge zwischen den Freitextangaben und dem Projektträger zeigen. Insgesamt überwogen an dieser Stelle die positiven Angaben (20 Nennungen) gegenüber den negativen Rückmeldungen (4 Nennungen). Besonders hervorgehoben wurden die gute Kommunikation (5 Nennungen), die lösungsorientierte und zielführende Beratung (3 Nennungen) sowie eine unkomplizierte, hilfsbereite und schnelle Kommunikation (6 Nennungen): „Man merkt auch, dass das PtJ viel Erfahrung damit hat und dadurch auch zügig Auskunft geben kann bei Fragen.“<sup>34</sup> Vereinzelt wurde kritisiert, dass die Erreichbarkeit nicht gegeben sei oder es teilweise zu längeren Bearbeitungszeiten komme. Diese Ergebnisse knüpfen dabei an die

---

31 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

32 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

33 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

34 Anonymisierter O-Ton aus Freitextangaben

Vorgänger-Evaluationen (2020, 2021) an. Hier zeigte sich 2024 ein Anteil von 86 % zufrieden mit der Betreuung durch den Projektträger. Bereits in der vergangenen Evaluation wurde der angenehme Kontakt mit den Mitarbeitenden lobend hervorgehoben. Einer der Kritikpunkte aus der Evaluation 2021 fand sich jedoch auch in der diesjährigen Evaluation teilweise wieder. Hier wurde darauf hingewiesen, dass in einigen Fällen durch Mitarbeitende widersprüchliche Aussagen getätigt worden seien. Eine verstärkte einheitliche Sprech- und Auskunftsfähigkeit seitens der PtJ-Mitarbeitenden wird daher an dieser Stelle weiterhin ein deklariertes Ziel bleiben.

Die diesjährige Evaluation des Gründungsstipendiums NRW bestätigt erneut die Wirksamkeit des Förderprogramms und unterstreicht dessen Relevanz für das Start-up-Ökosystem in Nordrhein-Westfalen. Mit einer Teilnahmequote von 53,06 % bei der Umfrage, die insgesamt 1.489 ehemalige Stipendiat\*innen umfasste, bieten die Ergebnisse eine solide Grundlage für fundierte Aussagen.

## 3 Fazit und Empfehlungen

Ein zentrales Ergebnis der Evaluation ist, dass 66 % der befragten Gründer\*innen angaben, dass ihr Unternehmen weiterhin aktiv ist. Diese Zahl deutet darauf hin, dass das Gründungsstipendium wesentlich zur Stabilität der geförderten Start-ups beiträgt. Gleichzeitig bleibt ein Drittel der Unternehmen nicht mehr aktiv, was jedoch teilweise den Herausforderungen der Unternehmensgründung und den spezifischen Bedingungen der einzelnen Start-ups geschuldet sein könnte. Auffallend ist, dass 94 % der Befragten, deren Unternehmen noch aktiv ist, selbst weiterhin aktiv in ihren Unternehmen tätig sind, was die hohe persönliche Bindung an die eigenen Gründungsideen und das Engagement der Gründer\*innen für ihre Projekte unterstreicht.

Ein weiterer bedeutender Befund ist die positive Entwicklung der Unternehmensumsätze. Vor Erhalt des Gründungsstipendiums gaben 40,2 % der Gründer\*innen an, sich in der niedrigsten Umsatzkategorie (1–5.000 €) zu befinden, während im letzten Geschäftsjahr bereits 25,7 % der Befragten Umsätze in der zweithöchsten Kategorie (75.001–500.000 €) erzielten. Diese Transformation der Umsatzklassen um einen Umsatzklassenaufstieg von +1.902 (d.h. fast zwei Umsatzklassen) deutet darauf hin, dass das Gründungsstipendium nicht nur eine finanzielle Starthilfe bietet, sondern auch ein Katalysator für das Unternehmenswachstum ist. Dennoch zeigt sich, dass die Umsatzsteigerungen häufig erst nach einer gewissen Zeit eintreten, was die Notwendigkeit eines längeren Förderzeitraums betont.

Die durchschnittliche Mitarbeitendenanzahl pro Unternehmen hat sich im Vergleich zur letzten Evaluation ebenfalls leicht erhöht und liegt nun bei rund 2,59 Personen. Dies zeigt, dass das Gründungsstipendium auch positive Effekte auf die Schaffung von Arbeitsplätzen hat. Besonders hervorzuheben ist, dass 63,32 % der Beschäftigten in Vollzeit tätig sind, was auf eine nachhaltige Beschäftigungswirkung der geförderten Start-ups hinweist.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Gründungsstipendium ist hoch: 77,77 % der Befragten äußerten sich zufrieden oder sehr zufrieden. Besonders positiv wurden die finanzielle Unterstützung und die Möglichkeit, sich vollständig auf die Unternehmensgründung konzentrieren zu können, bewertet. Viele Befragte betonten, dass das Stipendium ihnen geholfen habe, den finanziellen Druck zu mindern und notwendige Investitionen zu tätigen. Dennoch gibt es auch Kritikpunkte: 24 % der Befragten äußerten den Wunsch nach einer höheren Förderhöhe, insbesondere um den Lebensunterhalt besser decken zu können. Hier ist zu erwähnen, dass durch die neue Richtlinie (Oktober 2023) diesbezügliche Anpassungen wie die Anhebung der Fördersumme von 1.000 Euro monatlich auf 1.200 Euro monatlich sowie die Möglichkeit, das Stipendium bei der Geburt eines Kindes bis zu zwölf Monate zu pausieren, bereits umgesetzt wurden.<sup>35</sup> In den Fokus genommen werden könnte daher eventuell noch stärker der Aspekt der Versteuerung des Stipendiums, der von einigen Teilnehmenden als zu kompliziert empfunden wird.

Die Qualität des Coachings und der Betreuung durch die Netzwerke wurde ebenfalls überwiegend positiv wahrgenommen, wenngleich es auch hier Verbesserungspotenzial gibt. Einige Befragte wünschten sich eine fachspezifischere und individuellere Betreuung, die

<sup>35</sup> Vgl. hierzu: Gründungsstipendium NRW: Erhöhung des Gründerstipendium NRW (xn--grndungsstipendium-n6b.nrw)

besser auf die spezifischen Bedürfnisse der Gründer\*innen eingeht. Darüber hinaus wurde der administrative Prozess des Förderprogramms von den meisten als unkompliziert und effizient bewertet, wobei sich dennoch einige Teilnehmer\*innen eine stärkere Digitalisierung und eine Vereinfachung der Mittelabrufe wünschten.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie spielen in der diesjährigen Evaluation eine geringere Rolle als in den Vorjahren, doch einige Gründer\*innen berichteten weiterhin von Herausforderungen, die sie mit Hilfe des Stipendiums bewältigen konnten. Hier zeigt sich, dass das Gründungsstipendium auch in Krisenzeiten eine wichtige Unterstützung bieten kann.



## Ausblick

Angesichts der positiven Entwicklungen und der geäußerten Verbesserungsvorschläge erscheint es sinnvoll, das Gründungsstipendium NRW weiterzuentwickeln. Eine Anpassung der Förderhöhe könnte dazu beitragen, den Bedürfnissen von Gründer\*innen mit unterschiedlichen Lebenssituationen besser gerecht zu werden. Ebenso könnte eine Verlängerung des Förderzeitraums, etwa auf 18 oder 24 Monate, den Start-ups die notwendige Zeit geben, um stabile Umsatzstrukturen aufzubauen und das valley of death zu überwinden.

Die Digitalisierung des Förderprozesses und eine stärkere Fokussierung auf fachspezifisches Coaching könnten zudem die Effizienz und Wirksamkeit des Programms weiter steigern. Auch die Integration einer Anschlussförderung für besonders erfolgreiche Start-ups wäre ein denkbarer Schritt, um deren Wachstum langfristig zu unterstützen.

Insgesamt zeigt die Evaluation, dass das Gründungsstipendium NRW einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Start-ups und zur Stärkung des Innovationsstandorts Nordrhein-Westfalen leistet. Eine fortlaufende Anpassung und Weiterentwicklung des Programms, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen, wird entscheidend sein, um die Gründer\*innen auch in Zukunft bestmöglich zu unterstützen und die Erfolgsquote der geförderten Unternehmen weiter zu steigern.



**Impressum**

Herausgeber: Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE),  
Berger Allee 25, 40213 Düsseldorf, Tel.: +49 (0) 211/61772-0, Internet: <https://www.wirtschaft.nrw/>

Redaktion und Gestaltung: Projektträger Jülich – Susanne Müller, Christina Lotter, Matti Schön, Cihan Akyol, Eike Welder, Janina Grzonka, Kristina Ehrhardt, Christoph Kemen

Bildnachweis: ©istockphoto.com/andresr

**Hinweis**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt auch für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

**Ministerium für Wirtschaft, Industrie,  
Klimaschutz und Energie des Landes  
Nordrhein-Westfalen,**

Berger Allee 25, 40213 Düsseldorf  
[www.wirtschaft.nrw](http://www.wirtschaft.nrw)

